



Eva Ibbotson

## 5 HUNDE IM GEPÄCK

a.d. Englischen von Sabine Ludwig

dtv junior 2012 • 298 Seiten • 12,95 • ab 8 • 978-3-423-76063-8

An manchen Stellen hat man das (keineswegs störende) Gefühl, dass es sich vom Erzählstil und manchen Einzelheiten her um einen älteren Roman handelt; das Impressum weist als Erscheinungsdatum des Originals aber das Jahr 2011 aus; da war Eva Ibbotson schon tot. Sie hat dieses Buch nie gesehen.

Einfühlsam, wie es ihre Art und große Kunst ist, erzählt sie die Geschichte von Henry, der sich nichts sehnlicher im Leben wünscht als einen Hund. Aber der Wunsch stößt auf keinerlei Gegenliebe bei seiner Mutter, die nur an die Kratzspuren und Pfützen auf dem Boden denkt; die haben im Leben der reichen, geschäftigen Eltern keinen Platz. Doch dann geschieht das Unfassbare: Zu Henrys 10. Geburtstag darf er sich einen Hund aus einer Agentur aussuchen. Es ist Liebe auf den ersten Blick: Fleck muss es sein, der unattraktive und etwas merkwürdig aussehende Hund, ein Freund fürs Leben. Henry ist selig. Da weiß er noch nicht, dass Fleck nur ein Miethund ist fürs Wochenende. Am Montagmorgen muss Fleck zurück in die Agentur – und wenn die beiden, Henry und Fleck, zusammenbleiben wollen, dann hilft nichts als die Flucht. Und so macht sich Henry mit Fleck und bald vier weiteren Hunden im Gepäck auf seine abenteuerliche Reise quer durch das Land zu seinen Großeltern, von denen er weiß, sie werden ihn verstehen ...

Eva Ibbotsons letzte Geschichte ist wie all ihre früheren humorvoll und warmherzig erzählt und wieder ganz auf die Bedürfnisse von Kindern zugeschnitten. Die Erwachsenen kommen auch hier nicht allzu gut weg, man denke etwa an ihre Erzählung *F Maia oder Als Miss Minton ihr Korsett in den Amazonas warf*; die kritischen Töne zu Familie und Gesellschaft sind weder hier noch da zu überhören.

Henry ist ein Musterknabe der lieben, netten Art, ebenso klischeehaft (um die Botschaft zu transportieren) wie seine vielbeschäftigten Eltern, die Geld statt Liebe geben, wirkliche Kotzbrocken (jedenfalls am Anfang); beide Teile sind überzeichnet, am stärksten die Mutter. Durch die vielen Abenteuer auf Henrys Reise wird es neben den tiefgründigen Problemen aber auch ein lustiges, unterhaltsames und spannendes Buch, und bei dem großen Umfang für die doch recht junge Leserzielgruppe ist dies auch nötig. Dass die Geschichte zu einem Happy End führt, ist dafür ebenso notwendig und wirkt kein bisschen kitschig oder aufgesetzt. Herauskommt am Ende eine wunderschöne leise Geschichte von Familie und Liebe, von Freundschaft und Ausgegrenztsein, von Mut und der Tapferkeit, für das, was einem wichtig ist, zu kämpfen. Henry sieht hinter das, was für die Augen sichtbar ist, und man fühlt sich immer wieder an die schöne Botschaft des Kleinen Prinzen erinnert: On ne voit bien qu'avec le cœur.